

trAILS – Transformation of Alpine Industrial Landscapes

Priorität 3: Lebenswerter Alpenraum
Laufzeit: 17/04/2018 – 16/04/2021
Förderfähige Gesamtausgaben: 2.187.400 EUR
EFRE Ko-Finanzierung: 1.859.290 EUR



Partner in Bayern: Technische Universität München TUM (Leadpartner)

Programmziel: SO3.1 - Kulturelles und natürliches Erbe des Alpenraums nachhaltig aufwerten



Projekt-Kurzbeschreibung:

Der Niedergang traditioneller Schwer- und Fertigungsindustrie findet heute nicht nur in den Metropolregionen Europas statt, sondern auch in peripheren, weniger urbanisierten Regionen wie den Alpen. Im sogenannten „grünen Herzen Europas“ hinterlässt der fortschreitende De-Industrialisierungsprozess beeindruckende Landschaften, Industriebrachen von beachtlicher Größe und hoher Komplexität: Alpine Industrielandschaften (AILs). Die aus der Nutzung gefallen Areale befinden sich oft in unmittelbarer Nachbarschaft zu kleinen und mittleren Gemeinden, die mit der Komplexität der notwendigen Rückbau-, Umbau- und Nachnutzungsprozesse oftmals überfordert sind. In vielerlei Hinsicht stellen diese Brachlandschaften aber nicht nur eine Belastung oder Gefahr für Mensch und Natur dar (z.B. Einsturzgefahren, Umweltbelastungen, etc.), sondern sind oft noch eng mit der kulturellen Identität der Regionen verbunden und bieten beachtliche Potenziale (z.B. Baulandreserven, ökologische Nischen, soziale Aneignungsräume, Kulturdenkmäler, etc.).

Das Projekt trAILS zielt darauf ab, relevantes Wissen über inneralpine Industriebrachen zu generieren und nachhaltige Transformationsstrategien zu entwickeln und zu testen, die auf möglichst viele Brachenstandorte im gesamten alpinen Raum übertragbar sind. In einem multidisziplinären, transnationalen Ansatz kombiniert das Projekt Fachwissen in den Bereichen Raum- und Regionalplanung, Landschaftsarchitektur, Umweltplanung, sozioökonomische Wissenschaften, Stadtentwicklung und ökologische Sanierung. Fünf Universitäten aus Deutschland, Italien, Österreich und Slowenien steuern wissenschaftliches Know-how bei. Zudem wird unmittelbar mit lokalen Akteuren an vier Pilotstandorten zusammengearbeitet: in Eisenerz (Österreich), Borgo San Dalmazzo (Italien), L'Argentière-la-Bessée (Frankreich) und Tržič (Slowenien).

Transnationale Projektergebnisse:

Zu den wichtigsten transnationalen Ergebnissen zählt zunächst die Erkenntnis, dass der gesamte Alpenraum weitaus stärker von industriellen Aktivitäten geprägt wurde und wird, als es allgemein bekannt und in Fachkreisen belegt ist. Im Projekt trAILS wurden 289 Industriestandorte im gesamten Alpenraum erfasst und übersichtlich kartiert. Diese Standorte sind im Wesentlichen von der Eisen- und Stahlindustrie, der Nichteisenmetall-Industrie (z.B. Aluminium), der chemischen Industrie, der Zement- und Baustoffindustrie, der Textilindustrie und der Papierindustrie geprägt. Vergleichsweise wenige stillgelegte Industriestandorte befinden sich im deutschen Alpenraum. Insbesondere für die sogenannte blaue Infrastruktur, die ausgedehnten Gewässersysteme in den Alpen, sind die industriellen Eingriffe von zentraler Bedeutung, da die meisten der erfassten Industriezweige auf den in den Alpen reichlich verfügbaren "Rohstoff Wasser" unmittelbar angewiesen sind. Im trAILS Projekt gelangten alle Partner zu der Erkenntnis, dass eine bessere internationale Vernetzung und ein verbesserter Informationsaustausch zwischen den Industrieregionen und Ländern erforderlich ist, um zum einen Erfahrungen (best practice) im Umgang mit Transformationsprozessen teilen zu können, zum anderen eine Abstimmung darüber zu erzielen, welche Industrierelikte im Alpenraum aus kulturgeschichtlichen Gründen unbedingt erhaltenswert (einmalig) sind und um in Fällen grenzüberschreitender Transformationsprojekte koordinierter und damit effizienter sowie ressourcenschonender agieren zu können.

Durch die Zusammenarbeit generiert das Projekt die folgenden Ergebnisse: ein GIS-gestütztes Informationsportal, um einen Überblick über die brachliegenden Industriestandorte im gesamten Alpenraum zu ermöglichen; eine Test-Design Methode zur Bewertung des Transformationspotenzials von AILs und zum zielgerichteten Anschlag von Umbauprozessen; eine trAILS Plattform für Wissensaustausch, Informations- und Entscheidungsunterstützung und ein trAILS Lernmodul zur Schulung von Fachleuten, die komplexe Transformationsprozesse kompetent begleiten möchten. Das Projekt wird lokale und regionale Akteure bei der Planung komplexer Prozessen zur nachhaltigen Transformation von AILs unterstützen und ihnen strategische Planungsinstrumente für die Zukunft sowie nützliche praktische Erfahrungen liefern.

trAILS – Transformation of Alpine Industrial Landscapes

Priorität 3: Lebenswerter Alpenraum
Laufzeit: 17/04/2018 – 16/04/2021
Förderfähige Gesamtausgaben: 2.187.400 EUR
EFRE Ko-Finanzierung: 1.859.290 EUR



Partner in Bayern: Technische Universität München TUM (Leadpartner)

Regionale Aktivitäten und Mehrwert in Bayern:

Im Zuge der Erfassung und Kartierung der Schwerindustriestandorte im Alpenraum stellte sich heraus, dass von den insgesamt 289 Standorten lediglich 15 in Deutschland liegen. Davon sind fünf Industriestandorte stillgelegt, alle in Bayern: ein Zementwerk in Kiefersfelden, ein Stahlwerk in Sonthofen, eine Papierfabrik in Miesbach, eine Textilfabrik in Füssen und eine Textilfabrik in Immenstadt (Allgäu).

Die meisten dieser Standorte liegen im Voralpenland, welches andere Naturraumqualitäten aufweist als die zentralen Alpentäler, in denen die Industriekonversion mit gravierenderen Herausforderungen verbunden ist. Zudem sind alle fünf stillgelegten bayerischen Industriestandorte bereits teilweise nachgenutzt und fallen daher nicht in die Kategorie der völlig brachliegenden Standorte. Offensichtlich führt die starke Wirtschaftskraft im süddeutschen Raum dazu, dass stillgelegte Industriestandorte relativ rasch einer neuen Nutzung zugeführt werden. Inwieweit diese Transformationen als nachhaltig zu bezeichnen sind, kann hier nicht beantwortet werden. Zum Teil nutzen jedoch große Logistik-Unternehmen die stillgelegten Areale, sofern sie besonders verkehrsgünstig gelegen sind (z.B. im Inntal), als Lagerflächen für Massengüter und Stellflächen für LKWs. Diese Art der relativ einfach zu bewerkstellenden Nachnutzung hat einen eher geringen wirtschaftlichen Nutzen für die jeweilige Region und kommt nach unseren Erkenntnissen nicht der ökologischen, sozialen oder kulturellen Aufwertung der Regionen oder angrenzenden Gemeinden zugute. Es wurde vom Lead Partner dennoch versucht, im Rahmen des trAILS Projektes mit den neuen Eigentümern der nachgenutzten Flächen in Kontakt zu treten, um anderweitige Umbauszenarien im Interesse einer höheren Wertschöpfung (sozial, kulturell, ökologisch, ökonomisch) für die Region zu erkunden. Solche Untersuchungen wurden aber von den Betreibern der Logistik-Unternehmen aus nicht näher erläuterten Gründen abgelehnt.

In das trAILS Projekt konnte daher kein Standort in Deutschland als Referenzstandort und Testareal einbezogen werden und konkrete Projektaktivitäten in der bayerischen Alpenregion kamen deshalb nicht zustande. Dennoch sind die an anderen Standorten entwickelten Methoden und Strategien zur Transformation ehemaliger Industriestandorte (z.B. Test-Design Methode) zweifellos auf die bayerische Alpenregion übertragbar und kann daher, nicht zuletzt durch das hohe Maß an interdisziplinärer Partizipation im Planungsverfahren, zur langfristig nachhaltigeren Entwicklungen beitragen.

Nach dem Projekt wird allen, die sich mit Industrienachnutzungen im Alpenraum befassen, die online Datenbank (webGIS) mit einer Übersicht aller alpinen Industriestandorte zur Verfügung stehen. Die Datenbank wird die wichtigsten Basisinformationen zu den Standorten (Produktionsart, Arealgröße, allgemeiner Zustand, Eigentümer, Kontaktpersonen etc.) enthalten. Das wird den internationalen Informationsaustausch unterstützen und dazu beitragen, dass Gemeinden, die vor der Herausforderung einer Umnutzung stehen, den Erfahrungsaustausch mit anderen Konversionsbetreibern nutzen können.

Deutscher Projektpartner:

Technische Universität München TUM

Leadpartner:

Technische Universität München TUM (DE)

Projekt-Webseite:

www.alpine-space.eu/projects/trails/en/home

Nationaler Koordinator / Kontaktstelle Alpenraumprogramm:

florian.ballnus@stmuv.bayern.de / lisa.horn@stmuv.bayern.de

Transnationale Projektpartner:

Conseil d'architecture, d'urbanisme et de l'environnement CAUE 84 (FR)

BSC, Business support centre (BSC KRANJ) (SI)

E-institute Zavod (SI)

Univerza v Ljubljani (SI)

Università di Verona (IT)

Università Politecnico Milano (IT)

Lamoro Agenzia di Sviluppo (IT)

Technische Universität Wien TUW (AT)

Steirische Eisenstraße VESTRE (AT)

